

# REVUE - KLATSCH

Gibt es auf der Welt etwas Schöneres als Klatsch? Und doch wird jeder dagegen sein, daß geklatscht wird und ihn weit von sich weisen. Aber, . . . Hand aufs Herz: Gibt es etwas Interessanteres als Klatsch? Je bekannter eine Persönlichkeit ist, je mehr wird in der großen Öffentlichkeit über sie gesprochen, und je interessierter ist das Publikum, etwas aus ihrem ungeschminkten Privatleben zu erfahren. Da wir genau wissen, daß keiner von unseren Leserinnen und Lesern zum Klatsch neigt, wir aber gerade in dieser Rubrik auf breiteste Mitarbeit angewiesen sind, so wissen wir von vornherein, daß wir zur Bearbeitung dieses neuen Teiles bald einen Hilfsredakteur zum Sichten der Eingänge engagieren müssen. Jede unserer kleinen Bosheiten hat authentischen Untergrund, und es liegt uns also auch in Zukunft nur an wahren Klatsch.  
Die Redaktion.

Wir wollen mit einer netten kleinen Episode beginnen, die unserem vielgeliebten und beliebten „Conny“ bei seinem ersten Aufenthalt in Amerika passierte, und von der er seinen Freunden in seiner ihm eigenen burschikosen und offenerzigen Art erzählte. Emil Jannings, der damals schon in Amerika filmte, hatte Conny Veidt zu einem Boxkampf eingeladen. Doch wie sie zum Match ankamen, hatte es bereits begonnen. Unerkannt gingen sie durch die Menge, als sich ein Sturm der Begeisterung erhob und alle Leute wie besessen „feit, feit“ schrien. Connys Brust weitete sich um Zentimeterlänge und er klopfte Emil auf die Schulter und sagte leutselig: „Du hörst, mein Lieber, wie beliebt und bekannt ich selbst schon hier in Hollywood bin!“ Leider aber mußte Jannings seinen Stolz etwas dämpfen und ihn belehren, daß „fight“ auf deutsch „kämpfen“ heißt, und daß die Zurufe den beiden Champions galten, die allzu vorsichtig ihren Beruf ausübten.

★

Auch aus amerikanischen Filmkreisen hört man in letzter Zeit gerade nicht viel Angenehmes. So wollen seltsame Gerüchte nicht verstummen, die den natürlichen Tod Rodolpho Valentinos bezweifeln. Und zwar heißt es, daß eine bekannte New Yorker Millionärin ihn aus Eifersucht, durch Beimengung kleinster Brillantsplitter in seine Speisen, ermorden ließ. Es sollen auf diesen Verdacht hin auch verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden sein. Selbst die Fama um Emil Jannings, Conrad Veidt und Paul Leni will nicht ruhn. Und man hört es immer wieder, daß sie alle sich das Läuten der Osterglocken in Deutschland anhören wollen. Emil Jannings, der für sein Mietshaus im Monat tausend Dollar zahlt, hat es letzthin abgelehnt, sich für zwölftausend Dollar einen schönen Bungalow zu kaufen, da er nach seiner eigenen Aussage mit einem Fuß stets marschbereit nach Deutschland stehe. Und Pola Negri, die im Augenblick ohne Engagement ist, befindet sich zurzeit in einem der ersten Sanatorien Südkaliforniens, wo sie nur durch häufige Umgehung der Alkoholgesetze ihren Lebensmut aufrecht erhält. Auch Mae Murrays Uebermut hat um einige Grade nachgelassen, da sie nun schon über ein Jahr lang ohne Film-Engagement ist und sich so gezwungen sieht, in amerikanischen Lichtspieltheatern als Tänzerin aufzutreten.

★

Lotte Loring, die die Rolle der Camilla von Blank in dem Film „Charlott etwas verrückt“ spielt, passierte kürzlich folgendes nette Geschichtchen: Sie hatte zu der Premiere einer ihrer letzten Filme in einer größeren deutschen Provinzstadt zugesagt und war infolge einer Zugverspätung direkt vom Bahnhof in ihrem Reisedreß nach dem betreffenden Lichtspieltheater gefahren. Als sie dasselbe betreten wollte, konnte sie sich keinen Weg durch die Menschenmenge bahnen, die sich vor dem Eingang des Theaters staute, um sie zu sehen. Als sie daraufhin bat, sie doch durchzulassen, wurde ihr geantwortet, daß sie genau so wie die anderen auf Lotte Loring warten müsse. „Da brauchen Sie gar nicht zu warten,“ sagte Frau Loring, lüftete ihren Schleier und nahm lächelnd die Ovationen des begeisterten Publikums entgegen.